



III, 24.

224.

III, 24.



Das
Gluck Schwarzburgs

durch die
 am 21sten October 1763.

höchstbeglückt vollzogene Vermählung

des
 Durchlachtigsten Fürsten und Herrn
 H E R R N

Friedrich Carl,

Fürsten zu Schwarzburg,

der Biergrafen des Reichs, auf Grafen zu Hohnstein, Herrn zu Arnstadt,
 Sondershausen, Leutenberg, Lohra und Clettenberg &c. &c.

mit der

Durchlachtigsten Fürstin und Frau
 F R A U

Friederica Sophia

Augusta,

Fürstin zu Schwarzburg,

Grafin zu Hohnstein, Frau zu Arnstadt, Sondershausen, Leutenberg,
 Lohra und Clettenberg &c. &c.

in

nachstehender Ode besungen
 durch einen

des **Hochfürstlichen Hauses**

ganz unterthänigst devotesten Diener

Carl August von Beulwitz,

Königl. Preuss. Kapit. im Regiment Gen. d'Armes.

Mudolfstadt, gedruckt mit Ebnischer Erben Schriften.



Ich bin ein Dichter, ein Dichter,

ein Dichter, ein Dichter,



Ich bin ein Dichter, ein Dichter,

ein Dichter, ein Dichter,

Gott vom Olymp! laß dich auf mich hernieder,



Befehle meinen Dichter Geist,

Heb mich empor auf heiligen Gefieder,

Da Schwarzburgs Glück mich dichten heißt,

Leg du in mich die Stärke der Gedanken,

Und wenn mein Geist sich hoch erhebt,

So führe ihn und laß ihn niemals wanken,

So sey er stets durch dich belebt.

Da Hymen dir, mein Schwarzburg, Cränze windet
Sey du des Liebes Gegenstand,
Da Friedrich Carl Friedriken Sich verbindet,
So küßest du der Vorsicht Hand.
Dein Friedrich, der auf ihr Geheiß dein Glück
Vollkommen macht, dem kein Fürst vorzuziehn,
Der sieht es nun mit einem holden Blicke
Durch Sich auch in der Zukunft blühen.

Wie lacht nicht dir nach Wettern jetzt die Sonne!
Da Sich dis hohe Paar vereint,
So bist du ganz erfüllt von Heyl und Sonne,
Da du vorher aus Schmerz geweint.
Mars wüthete in deinen schönen Fluren
Zu Anfang dieses Jahres noch,
Doch bald sahst du nicht mehr der Krieger Spuren
Der Friede ward, es brach dein Joch.

Dein Friedrich Carl, das Muster würdger Prinzen,
Zieht jeso deinen Blick auf Sich,
Er ist es, der die blühendsten Provinzen
Einst wohl beherrscht wie Friederich.
Groß von Geburt, weit grösser noch durch Tugend
Bewundertet von Jahr zu Jahr
Ihr Jhn, der schon in Seiner zarten Jugend
Der Tugend wahres Urbild war.

Und wendest du von Ihm jetzt deine Blicke,
 So bist du ganz von Lust erfüllt,
 Du staunst, du siehst die holde Friederike,
 Der grossen Bernhardine Bild.
 Dein Friedrich ist's, der dich durch Sie beglücket
 Den grossen Geist in Sie gelegt,
 Ihr ward die Huld, die uns das Herz entrückt
 Von Bernhardinen eingeprägt.

Was fehlt dir nun, o preiß der Vorsicht Güte!
 Die vor dein Wohl so sehr gewacht,
 Du fühlst sie ganz. Mit dankbarem Gemüthe
 Wird ihr dein Opfer dargebracht.
 Voll Zuversicht erwarte fernren Segen,
 Dein Friedrich der wird Enkel sehn,
 Die sollen Ruhm, auf hoher Tugend Wegen
 Wie Er zur wahren Grösse gehn.



Ms. 985 2^o



TA → OL
(00-27, 25, 28, 49, 51)

v. 7. 18

n. c.





Das
Glück Schwarzburgs

durch die
am 21sten October 1763.

höchstbeglückt vollzogene Vermählung

des
Durchlachtigsten Fürsten und Herrn
H E R R N

Friedrich Carl,

Fürsten zu Schwarzburg,

der Biergrafen des Reichs, auf Grafen zu Hohnstein, Herrn zu Arnstadt,
Sondershausen, Leutenberg, Lohra und Clettenberg &c. &c.

mit der

Durchlachtigsten Fürstin und Frau

F R A U

Friederica Sophia

Augusta,

Fürstin zu Schwarzburg,

Gräfin zu Hohnstein, Frau zu Arnstadt, Sondershausen, Leutenberg,
Lohra und Clettenberg &c. &c.

in

nächstehender Gde besungen

durch einen

des Hochfürstlichen Hauses

ganz unterthänigst devotesten Diener

Carl August von Beulwitz,

Königl. Preiß. Capit. im Regiment Cars d'Armes.

Rudolstadt, gedruckt mit Ewischer Erben Schriften.

